

Die zweitbeste Regatta nach Olympia

20.9.16

Der Sieger von Rio, Tom Liebscher, lobt den Faltbootclub Hof. Beim Jubiläum am Quellitzsee glänzt der Olympiasieger. Auch andere Spitzenfahrer trotzen dem Starkregen.

Vor seiner Abfahrt in Dresden postete Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher noch schnell über *Facebook*: „Jetzt fahre ich zur zweitbesten Regatta des Jahres nach Hof.“ Und der Sieger von Rio war ebenso gut drauf wie auch die Olympia-Zweiten Franziska Weber und Tina Dietze. Immer gut gelaunt gaben sie Interviews und waren voll des Lobes für die Organisatoren des Faltbootclubs Hof, die zum 25. Mal dieses tolle Kanufestival am Quellitzsee ausrichteten. Und das, obwohl Starkregen die zweitägige Veranstaltung begleitete.

Aber auch bei so einem Wettkampf, wo es um Spaß geht, packt die Stars der deutschen Kanu-Szene dann doch der Ehrgeiz. Im Kajak-Einer wurde Tom Liebscher seiner Favoritenrolle gerecht und siegte deutlich. Mit Martin Schubert im Zweier, mit dem er auch für die Nationalmannschaft startete, mussten beide nach einem Wackler den Turbo einschalten, um Jürgen Schüle und Niklas Böhme noch auf der Ziellinie abzufangen. Den Mixed-Zweier gewann der Olympiasieger überzeugend mit der ungarischen Weltklassefahrerin Döri Lucz deutlich vor der U 23-Weltmeisterin Jasmin Fritz mit Partner Christoph Kornfeld.

In der Kajak-Einer-Staffel musste Liebscher die Erfahrung machen, dass nicht immer die Schnellsten gewinnen, sondern die Geschicktesten. Sein dritter Mann patzte bei der Staffelholz-Übergabe und kenterte – damit war der Sieg der führenden Dresdner dahin, die Tom Liebscher als Startfahrer deutlich an die Spitze gebracht hatte. In der gemischten Staffel paddelten die Dresdner fehlerfrei und errangen einen überlegenen Sieg vor dem SC Chomutov.

Franziska Weber und Tina Dietze starteten nicht im Einer, sondern nur in Vereinsbooten. So gewann Fran-



Dem Regen trotzen die mehr als 110 Teilnehmer mit guter Laune und Regenkleidung.

Foto: Katharina Hübner

ziska Weber mit Carola Cordes den Zweier der Leistungsklasse und startete mit ihrem Lebenspartner Peter John im Mixed-Zweier, in dem sie aber im Zwischenlauf ausschied. Tina Dietze paddelte den Zweier mit ihrer Nichte und scheiterte ebenfalls im Zwischenlauf. Zudem paddelte die Olympia-Zweite im Canadier-Mixed-Zweier, in der gemischten Staffel und dem Mixed-Vierer, wo sie Rang drei erreichte. In diesem Rennen siegte Lokalmatadorin Melanie Gebhardt mit Mariann Gebelein, Jürgen Schüle und Martin Schubert im Vierer des KS Friedrichshafen.

Im Einer musste sich die Hoferin, die seit fünf Wochen nicht mehr trainieren konnte, der Neuburger Sprintspezialistin Sarah Winter in einem Wimpernschlag-Finale geschlagen geben. Im Zweier und Vierer startete sie mit ihren Jugendfreundinnen Franziska Weiß, Marie Throne und Christina Plenge, die aus Fürth, Konstanz und Berlin angereist waren. Im Zweier erkämpften sich Gebhardt/Weiß Rang sieben und im Vierer wurde mit Platz vier der Medail-



Stars und Ehrengäste (von links): Olympiasieger Tom Liebscher, BLSV-Kreisvorsitzender Gerhard Rödel, Franziska Weber, Tina Dietze, Bürgermeister Thomas Knauer, Faltbootclub-Chef Hubert Fichtner, Melanie Gebhardt und Günther Meyer vom Faltbootclub.

lenrang hinter Szeged, der RG Bayern und Dresden nur knapp verpasst.

Hervorragend schlug sich auch Annika Scheidt für die KRV Hof. Im Einer verlor sie gegen die ukrainische Jugendmeisterin Ilona Kishniruk nur um Sekundenbruchteile, obwohl sie sich beim Sieg mit der gemischten Juniorenstaffel der RG Bayern bei der Staffelholz-Übergabe und anschließender Kenterung einen Bluterguss im rechten Arm zugezogen hatte. Überhaupt: Die Wasserrettung der

DLRG Hof konnte sich über Langeweile nicht beklagen. Bei den Staffeln mussten die Wasserretter innerhalb von Minuten mehrere Rettungen vornehmen und kamen trotz der Kälte ganz schön ins Schwitzen.

Erneut verteilten sich die Siege in den einzelnen Altersklassen der 1100 Teilnehmer aus dem In- und Ausland auf viele Schultern. Gekommen waren auch ukrainische Vereine aus Kiew und Lemberg, die die weiteste Anreise mit rund 2000 Kilometern

hatten. Doch auch fünf ungarische Vereine aus Budapest, Tata, Bekesi, Algyö und Szeged, Sparta Prag und SC Chomutov aus Tschechien, zwei Wiener Vereine und der KC Kreuzlingen aus der Schweiz sorgten für reichlich internationales Flair.

Den Siegerpokal für die Mannschaftswertung errang, wie im Vorjahr, die mit 78 Sportlern angereiste LVB Leipzig. Alle Teilnehmer trösteten den Ausrichter. „Für das Wetter könnt ihr ja nichts.“

G.M.

VfL
1:0
ma
– T
Beg
Ab
vo
Gä

ter
m
Ha
al
Ze
Si